



Aargauischer  
Blindenfürsorgeverein  
Aarau

## Jahresbericht 2016



## Bericht der Präsidentin

Das Präsidentenamt des ABV war seit einiger Zeit vakant. Ich wurde angefragt, ob ich nach meiner Pensionierung diese Aufgabe übernehmen möchte. Da ich mich sehr gerne für Anliegen von Sehbehinderten und Blinden einsetze, war ich gerne bereit eine neue Aufgabe beim ABV zu übernehmen.

Im Vorstand beschäftigt uns die Kürzung der BSV-Beiträge. Wir fallen leider unter die neue Regelung des Kapitalsubstrats. Dies bedeutet, dass wir in der laufenden Leistungsperiode 2015-2018 nur noch in etwa die Hälfte der bisherigen jährlichen Beiträge erhalten. Es ist für einen kleinen Verein, der eine Beratungsstelle führt, nicht einfach damit umzugehen.

Wir müssen auch feststellen, dass die Spenden- bzw. Mitgliederbeiträge stetig etwas zurückgehen und stellen im Berichtsjahr einen Rückgang von Fr. 9'000.00 fest. Der Ausschuss wird sich vermehrt damit auseinandersetzen und hat dazu eine Arbeitsgruppe gebildet, um andere Formen und Wege für Spendensammlungen zu finden, mit dem Ziel die Spendeneinnahmen zu erhöhen.

Im Frühjahr 2016 ist Frau Anuschka Rieder, jahrelanges Mitglied unseres Vorstandes, ausgetreten und ein weiterer Austritt zeichnet sich ab. Wir bedanken uns bei Frau Rieder für ihre jahrelange Treue. Wir sind nun auf der Suche nach neuen und interessierten Vorstands- bzw. Ausschussmitgliedern.

Dem Vorstand- und den Ausschussmitgliedern danke ich herzlich für ihr konstruktives Mitwirken, insbesondere dem Kassier, Ludwig H. Preher, der unermüdlich die Anlagen von Fonds, Obligationen und Aktien betreut. Ein weiterer Dank geht vom Ausschuss an die Leiterin der Geschäfts- und Beratungsstelle und die Mitarbeiterinnen für ihren engagierten Einsatz für sehbehinderte und blinde Menschen im Kanton Aargau.

*Verena Zimmermann*

## Bericht der Leiterin der Beratungs- und Geschäftsstelle

Nach 8 Jahren Leitung beim ABV ging Verena Zimmermann in Pension. Sie leitete im letzten Jahr bis zur Nachfolgeregelung die Geschäfts- und Beratungsstelle mit 20%.

Mit grosser Freude und den Blick auf einige anstehende Veränderungen übernahm ich im Mai 2016 die Leitung der Beratungsstelle des Aargauischen Blindenfürsorgevereins und deren Geschäftsleitung. Nun blicken wir auf einige arbeitsintensive Monate zurück und auf Anpassungen bei zwei zentralen Aufgaben unserer Beratungstätigkeit. Zum einen konnten wir dieses Jahr wieder genügend BSV-relevante Arbeitsstunden nachweisen und zusätzlich einige Minusstunden vom 2015 „aufarbeiten“. Zum anderen gelang uns durch die Anpassung von internen Abläufen die Wartezeit für unsere Klienten zu verkürzen. Am Erfolg unserer Bemühungen beteiligten Personen und Gremien meinen herzlichen Dank.

Zuerst bedanke ich mich beim Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen und beim Ausschuss für die nötige Unterstützung bei ausserordentlichen Fragen. Ich bedanke mich bei Verena Zimmermann für die Einführung in die Aufgaben der Beratungsstelle und der Geschäftsleitung. Einen ganz grossen Dank geht an alle Mitarbeiterinnen für den intensiven Austausch beim Finden von weiteren Lösungen.

Ein weiterer Dank geht an alle Stellenleitenden für den ideellen Support und die konkrete Unterstützung bei personellen Engpässen. Danke auch an den SZB, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen, der unsere Anliegen unterstützt und in verschiedenen Gremien vertritt. Danke auch an Verena Müller, Präsidentin des SBV, Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband Sektion AG/SO und allen sehbehinderten und blinden Kolleginnen und Kollegen, die uns die Sicht der Selbsthilfe für gemeinsame Unternehmungen näherbringen.

*Carmen Sidler*

# Tätigkeitsbericht 2016

## Sozialberatung

Auch dieses Jahr wurden die Dienstleistungen im Bereich Sozialarbeit rege in Anspruch genommen. Die Anliegen der Klienten waren sehr unterschiedlich, folgende Fallbeispiele geben einen Einblick in meine Tätigkeit als Sozialarbeiterin:

Frau S., 64 j., stark sehbehindert. Ihr Partner war vor einiger Zeit schwer erkrankt und unerwartet verstorben. Dies war für sie ein Schock. Sie brauchte nebst unterstützenden Gesprächen versch. Hilfen zu Hause und in der Administration. Eine Beistandschaft musste errichtet werden. Frau S. wollte auf keinen Fall alleine wohnen und wünschte sobald als möglich in ein Altersheim umzuziehen. In vielen kleinen Schritten haben wir ihren Wunsch gemeinsam realisiert. Sie fühlt sich heute aufgehoben, unterstützt und hat wieder Lebensmut gefunden.

Frau W., 70 j. ist zunehmend eingeschränkt durch ihre Augenkrankheit. Sie wohnt alleine und fühlt sich sehr einsam. Sie möchte andere von einer Sehbehinderung betroffene Menschen kennenlernen. Versch. Möglichkeiten werden Frau W. aufgezeigt. Sie entschliesst sich schliesslich zu einer regelmässigen Teilnahme in einem Atelier, wo sie sich mit Gleichgesinnten austauschen kann. Sie bastelt gerne, erhält Anregungen, gemeinsam wird auch das Mittagessen gekocht. Sie erhält durch diese Kontakte Unterstützung im Alltag und wieder einen Lebenssinn. Sie besucht unterdessen auch einen Englisch-Kurs. Auch nimmt sie regelmässig an unseren Schifffahrten teil.

Herr S., 45 j. arbeitete über 20 Jahre in einer Firma in der Produktion. Seine Sehbehinderung nahm zu und er konnte seine anspruchsvolle Tätigkeit schliesslich nicht mehr ausüben. Nach einer Anmeldung bei der IV wurden berufliche Massnahmen in die Wege geleitet und er konnte eine Umschulung in den Bürobereich in Angriff nehmen. Weitere Dienstleistungen wie „Lebenspraktische Fähigkeiten“ und „Orientierungs- und Mobilitätstraining“ verhalfen ihm zudem zu mehr Selbständigkeit und Mobilität im Alltag. Diese Möglichkeiten gaben ihm wieder Zuversicht und Hoffnung. Auf diesem Weg war Herr S. immer wieder froh um ein unterstützendes Gespräch, viele Fragen konnten geklärt werden.

Vor kurzem erhielt er den Bescheid seines Arbeitgebers, dass er eine Anstellung im KV-Bereich erhält.

Herr B., 20jährig, sah schon als Kind nicht gut. 18jährig erkrankte er an einer genetisch bedingten Augenkrankheit, in seiner Lehre überforderte er sich zunehmend, er konnte dem Unterricht nicht mehr folgen. Er war verzweifelt und sah keinen Sinn mehr in seinem Leben. In Gesprächen konnten wir ihm verschiedene Möglichkeiten für seine Zukunft aufzeigen. Sehr wichtig war für ihn der Einsatz von optischen, elektronischen und taktilen Hilfsmitteln und eine intensive Schulung. Bald wird er seine Lehre fortsetzen können.

In meiner Tätigkeit als Sozialarbeiterin erachte ich es als sehr wichtig, immer wieder auf die unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Möglichkeiten einer betroffenen Person einzugehen und mit ihr gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die zu einer Verbesserung der Situation führen. Wichtiger Bestandteil der Beratungen ist der Bereich der Sozialversicherungen betr. Leistungsansprüchen sowie die Finanzierung von Dienstleistungen und Hilfsmitteln. Wichtig ist auch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und Institutionen für weitere Dienstleistungen und Hilfestellungen.

*Ruth Küng*

## Low Vision Rehabilitation

Die Nachfrage nach Low Vision Abklärungen war im Berichtsjahr nach wie vor hoch. Drei Viertel der Klienten waren Personen im AHV-Alter, ein Viertel im IV-Alter. Mehr als die Hälfte waren Neuanmeldungen. Hausbesuche und Beleuchtungsberatungen zu Hause konnten im Berichtsjahr nur in geringer Anzahl angeboten werden.

Nach der erfolgten Abklärung wurde in der Regel ein Low Vision Bericht zuhanden des Augenarztes oder der Augenärztin erstellt. Oft musste die Alltagsbrille angepasst werden. Ansonsten wurde die Anfertigung von Lupenbrillen veranlasst, Lupen oder Leuchten direkt abgegeben und für Bildschirmlesegeräte an externe Beratungsstellen verwiesen.

Die Low Vision Berichte trugen dazu bei, den ABV bei den Augenärzten und Augenärztinnen präsent zu machen. So kamen häufig Rückfragen und der persönliche Austausch bewirkte, dass weiteren Klienten eine Low Vision Abklärung empfohlen wurde.

Im Berichtsjahr absolvierte ich zahlreiche SZB Kurse, um mein Wissen im Low Vision Bereich zu vertiefen. Zudem besuchte ich den ersten Teil einer Weiterbildung für die Abklärung von Mehrfachbehinderten mit einer Sehbeeinträchtigung.

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres unterstützte mich während einiger Tage eine Praktikantin, die im Juni 2016 ihre Ausbildung zur Rehabilitationsfachfrau in Low Vision abgeschlossen hat. Aufgrund geringer personeller Ressourcen mussten in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs einige Klienten für die Low Vision Abklärung an andere Beratungsstellen weitergewiesen werden.

*Patricia Wiedemeier*

## Hilfsmittel

Der beliebte Hilfsmitteltag fand in diesem Jahr am 21. April statt. Unterstützt wurden wir von Regina Reusser, Mitarbeiterin des SZB Hilfsmittelvertriebs Lenzburg, welche das neue sprechende Festnetztelefon Doro 350 vorstellte. Ein Verkaufrenner war die neue sprechende Armbanduhr Diana-Talks, welche über ein grosses, gut lesbares Zifferblatt sowie eine deutliche Sprachausgabe verfügt.

Am 13. Oktober 2016 führten wir den Hilfsmittel-Halbtage mit dem Schwerpunktthema „Büro“ durch. Hier konnten Hilfsmittel wie der sprechende Taschenrechner, Einzahlungsschein-Schablonen, diverse Schreibhilfen, Agenden usw., welche den Büroalltag erleichtern besichtigt und ausprobiert werden.

Wie immer war die „Cafeteria“ gut besucht und bot einen beliebten Treffpunkt um sich auszutauschen und Neuigkeiten mitzuteilen.

Der Umsatz bewegte sich im Rahmen der letzten Jahre.

*Monika Frei*



## Kurse: Bildung und Freizeit

### Tinguely-Museum Basel vom 7. April 2016

Mit Zug, Tram und Bus erreichte die Gruppe von 21 Blinden und Sehbehinderten mit ihren Begleitpersonen das Tinguely-Museum direkt am Rhein in Basel, wo wir zu einer zweiteiligen Führung eingeladen haben.

Zu vielen interessanten Informationen konnten wir die faszinierenden Maschinen des Eisenplastikers Jean Tinguely (1925-1991) bestaunen und hören, wie sie lärmten, ächzten und seufzten. „Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht“, so der Grundgedanke der Kunst von Tinguely.

Der zweite Teil der Führung befasste sich mit der Sonderausstellung „Prière de toucher“ (bitte berühren), in welcher der Tastsinn thematisiert wurde. Obwohl nicht alles betastet werden durfte, war die Führung sehr lebendig gestaltet. Und wenn eine Statue bei der Nase genommen werden durfte, war das auch für Sehende eine amüsante Erfahrung.



Kulinarisch wurden wir mit einem vorzüglichen Mittagessen im Bistro Chez Jeannot verwöhnt.

### Kunsthhaus Aarau vom 31. Mai 2016 „Marta Riniker Radich“

Marta Riniker-Radich (\*1982, Bern) ist Trägerin des Manor Kunstpreises Aargau, der alle zwei Jahre zur Förderung junger Schweizer Kunst vergeben wird.

Die Kunstvermittlerin Cynthia Luginbühl verstand es, die surrealistisch anmutenden Werke den rund 20 Teilnehmenden mit Hilfe von Sinneswahrnehmungen erfahr- und erlebbar zu machen.

### **Kunsthhaus Aarau vom 1. November 2016 „Objektkunst“**

In dieser Ausstellung ging es um das Finden, Weiterentwickeln und Neuerschaffen von Objekten. So wurden Alltagsobjekte wie Kleider, Geschirr, Möbel etc. als Werkstoff genutzt, zerteilt, bemalt und neu montiert.

Mit Düften und Gegenständen zum Betasten sowie interessanten Hintergrundinformationen wurde die Führung durch unsere bewährte Kunstvermittlerin lebendig gemacht.

Jeweils anschliessend an die Führungen wurde im Atelier Kaffee und Kuchen serviert und es bot sich Gelegenheit, sich über das Erlebte auszutauschen.



### **Jahresausflug vom 19. Juni 2016**

Die diesjährige Schiffsreise führte uns an den Bodensee. Trotz Hochwasser war es glücklicherweise möglich, an der Anlegestelle von Romanshorn anzulegen. Rund 130 sehbehinderte und blinde Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Begleitpersonen nahmen am Ausflug mit der MS Thurgau teil.

Auf dem Schiff wurde uns ein dreigängiges Mittagessen serviert und bei angeregten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug. Der Kapitän informierte regelmässig über die sich in der Umgebung befindlichen Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise die Insel Mainau oder das wunderschöne Städtchen Meersburg, auf der deutschen Seite des Sees.

Nach der dreistündigen Fahrt stiegen wir in Romanshorn wieder in die wartenden Busse um, welche uns auf einer schönen Fahrt entlang des Bodensees sicher und pünktlich nach Hause brachten.

Viele Gäste kommen jedes Jahr gerne auf diese Reise und genießen einen unbeschwerten Tag, lernen neue Menschen kennen und freuen sich, alte Bekannte wieder zu treffen.



### **Atelierbesuch Esther Amrein vom 6. September 2016**

Ein ganz spezielles Erlebnis für Kunstliebhabende war der Besuch im Atelier der Künstlerin Esther Amrein in Ennetbaden. Der Anlass wurde zusammen mit der Kunstvermittlung ART TASTE organisiert und begleitet. Mit allen Sinnen konnte der Ort, an welchem Kunst entsteht erkundet werden. Es durften berührt und beschnuppert werden und natürlich erzählte uns die Künstlerin, wie sie arbeitet und von Linie zu Linie kommt.



### **Zoo Zürich vom 15. September 2016**

Zusammen mit dem SBV Sektion AG/SO organisierten wir den Ausflug in den Zoo Zürich. Gesponsert und von 6 Mitgliedern begleitet wurde der Anlass vom Lion's Club Bucheggberg-Wasseramt. Mit dem Car wurden die rund 20 blinden und sehbehinderten Teilnehmenden mit Begleitpersonen in Olten und Aarau abgeholt und direkt vor den Zoo-Eingang geführt. Dort genossen wir eine interessante Führung mit anschliessendem Mittagessen im Restaurant Altes Klösterli. Nach dem Essen hatten wir Gelegenheit, den Zoo individuell zu besuchen.

Hier nochmals ein herzliches Dankeschön an den Lion's Club, welcher diesen Anlass ermöglichte und durch ihre Begleitung bereicherte.



### **Jahresabschlussfeier vom 3. Dezember 2016**

Der Anlass wurde im Restaurant Aarauerstube in Aarau durchgeführt und vom SBV Sektion AG/SO organisiert. Nach dem Zviereteller beehrte uns der Samichlaus mit seinem Schmutzli und verteilte allen Teilnehmenden ein Säckli mit Nüssen, Orangen und Süssigkeiten. Gedichte und Verse wurden vorgetragen und eine schöne vorweihnachtliche Stimmung kam auf.

*Monika Frei*

## Öffentlichkeitsarbeit

### Herbstmesse Wettingen 2016

Zum zweiten Mal nahm der ABV zusammen mit dem SBV Sektion AG/SO vom 10. bis 13. November 2016 an der Publikumsmesse in Wettingen teil. Der ABV wirkte dabei als sehende Unterstützung für die aktiven Betroffenen der Selbsthilfeorganisation. Daneben präsentierte er die verschiedenen Angebote wie Sozialberatung, Low Vision Rehabilitation, Hilfsmittel und Freizeitveranstaltungen.

Anstelle des Dunkelzeltes im letzten Jahr, wurden den interessierten Besuchern an verschiedenen Posten Sinneserlebnisse geboten, sei es mit der Dunkelbrille ein Rüebli schälen, ein Gesellschaftsspiel spielen oder mit dem Langstock den Weg den Leitlinien entlang finden - es gab für Jung und Alt viel zu erleben. Grosses Interesse weckte der Posten, an welchem viel Wissenswertes über die Braille-Schrift (Blindenschrift) erfahren werden konnte und jener, wo Fragen über den anwesenden Blindenführhund beantwortet wurden. Auch Schulklassen haben unseren Stand besucht und belebten den Anlass.

Ziel der Teilnahme an der Messe war, möglichst viele Menschen über Sehbehinderungen sowie für die Anliegen von blinden und sehbehinderten Menschen zu sensibilisieren.

Ein grosser Dank geht an die Organisatoren der Herbstmesse, welche den Stand wiederum kostenlos zur Verfügung gestellt haben und an den SBV für die tolle Zusammenarbeit, sowie den Besuchern für ihr Interesse an unserem Thema.

*Carmen Sidler, Monika Frei*

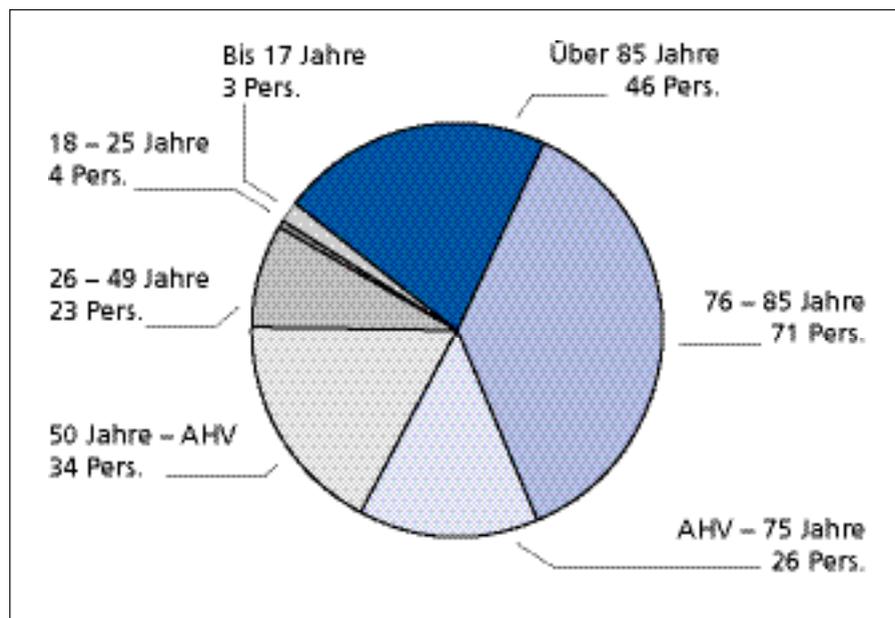


## Statistische Angaben 2016

	2016	2015
Anzahl Personen mit neuem Dossier	115	127
Anzahl Personen mit Dossier aus Vorjahr	92	69
Anzahl Personen mit wiedereröffnetem Dossier	0	0
<b>Total Anzahl Personen, ohne Kurzberatungen</b>	<b>207</b>	<b>196</b>
<b>Anzahl Klienten nach Altersgruppen</b>		
Bis 17 Jahre	3	3
18 – 25 Jahre	4	1
26 – 49	23	16
50 – AHV	34	34
AHV- 75	26	28
76 bis 85	71	72
Über 85	46	42
<b>Dossiers nach Leistungsanspruch</b>		
berechtigt gemäss Art. 74 IVG	62	
berechtigt gemäss Art.101bis AHVG	143	
nicht Beitragsberechtigte	2	
Leistungsanspruch nicht erfasst	0	
<b>Hilfsmittelvertrieb</b>		
Anzahl Stunden	89	100
<b>Kurse für Behinderte und Angehörige</b>		
Tageskurs Schifffahrt in Stunden	217	63
<b>Unterstützung und Förderung der Eingliederung Behinderter</b>		
Anzahl Stunden	159	74

## Anzahl Klienten nach Altersgruppen

Etwas über 20 % der beratenen Personen sind im IV-Alter, knapp 80 % im AHV-Alter.



## Jahresrechnung per 31. Dezember 2016

### 1. Betriebsrechnung

#### Ertrag

	2016	2015
Beitrag IV/AHV	78'527.50	146'161.00
Spenden	20'378.00	20'685.60
Mitgliederbeiträge	20'009.00	28'786.20
Rückerstattungen	21'204.30	11'338.00
<i>Ertrag aus Spenden/Beiträge</i>	<i>140'118.80</i>	<i>206'970.80</i>

Hilfsmittelverkauf	14'310.10	17'969.10
Dienstleistungsertrag	1'705.00	1'690.00
<i>Ertrag aus erbrachten Leistungen</i>	<i>16'015.10</i>	<i>19'659.10</i>

#### Aufwand

Hilfsmittelaufwand	8'243.61	13'784.86
Tageskurse für Sehbehinderte	1'075.00	750.00
Reise mit Sehbehinderten	12'524.90	19'195.55
Freizeitgruppen	794.35	142.40
Unterstützungsbeiträge	22'726.45	19'643.75
Personalaufwand	321'151.55	264'057.00
<i>Direkter Projektaufwand</i>	<i>366'515.86</i>	<i>317'573.56</i>

Raumaufwand	25'933.65	26'649.65
Unterhalt Maschinen und Einrichtungen	1'997.10	1'366.19
Sachversicherungen	703.30	634.75
Kostenanteil Dachorganisation	1'730.00	1'500.00
Verwaltungs- & Informatikaufwand	48'862.60	48'892.00
Öffentlichkeitsaufwand	1'417.50	5'739.20
Fundraising	7'195.70	9'691.75
Übriger Betriebsaufwand	2'813.00	3'275.70
Abschreibungen Maschinen und EDV	4'316.00	6'562.70
<i>Administrativer Aufwand</i>	<i>94'968.85</i>	<i>104'311.94</i>

<i>Zwischenergebnis</i>	<i>-305'350.81</i>	<i>-195'255.60</i>
-------------------------	--------------------	--------------------

Finanzaufwand	59'988.78	69'548.53
Finanzertrag	78'212.00	78'486.83

<i>Finanzerfolg</i>	18'223.22	8'938.30
<i>Jahresergebnis vor Zuweisungen und Entnahmen</i>	-287'127.59	-186'317.30
Zuweisung an Ausbildungsfonds	-1'667.00	-1'680.00
Entnahme aus Ausbildungsfonds	2'994.60	2'312.60
Zuweisung an Wertschwankungsreserven	0.00	-53.70
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-285'799.99</b>	<b>-185'738.40</b>

**2. Bilanz****2016****2015****Aktiven***Umlaufvermögen*

Flüssige Mittel	659'790.62	973'037.64
Forderungen	21'204.30	11'338.00
Forderungen gegenüber staatl. Stellen	8'247.01	9'656.95
Hilfsmittelbestand	39'740.93	31'540.10
Aktive Rechnungsabgrenzung	21'334.47	23'769.19
Umlaufvermögen	750'317.33	1'049'341.88

*Anlagevermögen*

Wertpapiere	1'719'319.93	1'737'907.10
Mobilien und Einrichtungen	7'201.00	10'501.00
Anlagevermögen	1'726'520.93	1'748'408.10

**Aktiven****2'476'838.26** **2'797'749.98****Passiven***Fremdkapital*

Verbindlichkeiten	24'295.79	58'079.92
-------------------	-----------	-----------

*Fondskapital*

Emil Donat-Bolliger-Schenkung	187'000.00	187'000.00
Ausbildungsfonds	168'424.80	169'752.40

*Organisationskapital*

Reinvermögen am 01.01.	2'097'536.47	2'283'274.87
Jahresergebnis	-285'799.99	-185'738.40
Wertschwankungsreserven	285'381.19	285'381.19
Reinvermögen am 31.12.	2'097'117.67	2'382'917.66

**Passiven****2'476'838.26** **2'797'749.98**

## Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung 2016

Die Mitgliederbeiträge und die Spenden sind im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 9'084.80 gesunken und ein Legat durften wir leider nicht verbuchen. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 57'094.55 gestiegen. Der Verlust für das Jahr beträgt CHF 285'799.99 und ist im Vergleich zum Vorjahr höher ausgefallen. Die Wertschwankungsreserven betragen unverändert CHF 285'381.19 und unser Reinvermögen beträgt CHF 2'097'117.67.

Das Bundesamt für Sozialversicherung hat den Beitrag mit CHF 78'527.50 stark reduziert.

Gegenüber dem Vorjahr musste eine Wertberichtigung auf den gemischten Fonds, den Obligationen und den Aktien von CHF 51'977.84 vorgenommen werden, eine Aufwertung konnte dieses Jahr nicht verbucht werden. Die Depotgebühren bewegen sich aufgrund der ausgehandelten Sonderkonditionen mit der Aargauischen Kantonalbank und der Raiffeisenbank auf Vorjahresniveau.

Der Aargauische Blindenfürsorgeverein dankt allen Mitgliedern, Gönnern und Legatgebern sowie dem Bundesamt für Sozialversicherung für die wertvollen Beiträge sehr herzlich.

*Ludwig H. Preher, Kassier*

## Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Aargauischen Blindenfürsorgevereins für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

*Wiget Treuhand AG*

*Simone Eggmann*  
*Zugelassene Revisorin*  
*Leitende Revisorin*

*Fabian Tobler*  
*Zugelassener Revisor*

## Vereinsorgane

### Vorstand

Präsidentin \* Verena Zimmermann, 3176 Neuenegg (ab 1.5.2016)

Vizepräsidentin \* Esther Rickenbach, 5400 Baden

Aktuarin \* Elsbeth Corrodi, 5000 Aarau

Kassier \* Ludwig Preher, 4813 Uerkheim

Mitglieder \* Beatrice Hirt, 5033 Buchs  
Anuschka Rieder, 5222 Umiken (bis 30.4.2016)

\*\* Ruth Häuptli, 4800 Zofingen

\*\* Hans Spiess, 5034 Suhr

Ehrenpräsident Heinz Sauder, 5018 Erlinsbach

\* = Mitglieder des Ausschusses

\*\* = sehbehindert

**Revisionsstelle** Wiget Treuhand AG, Muhenstrasse 1,  
5036 Oberentfelden

**Finanzen** BDO AG, Entfelderstrasse 1,  
5000 Aarau

**Adresse**

Aargauischer Blindenfürsorgeverein  
 Metzgergasse 8, 5000 Aarau  
 Tel. 062 836 60 20, Fax. 062 836 60 21  
 E-Mail [info@abv-aargau.ch](mailto:info@abv-aargau.ch)  
[www.abv-aargau.ch](http://www.abv-aargau.ch)  
 Spendenkonto: 50-3185-2

**Mitarbeitende**

Verena Zimmermann (bis 30.4.2016)  
 Geschäftsleiterin

Carmen Sidler (ab 1.5.2016)  
 Geschäftsleiterin

Ruth Küng  
 Sozialberatung

Patricia Wiedemeier  
 Low Vision Rehabilitation

Monika Frei  
 Sekretariat, Hilfsmittel, Veranstaltungen



Verena  
 Zimmermann



Carmen  
 Sidler



Ruth  
 Küng



Patricia  
 Wiedemeier



Monika  
 Frei